



**Thalwil lanciert als erste Gemeinde in der Schweiz das E-Parking: Automobilisten können ab nächstem Jahr ihre Parkgebühren statt mit Kleingeld auch mit dem Handy bezahlen.** (Hans-Heiri Stapfer)

**E-Parking** Pilotversuch in Thalwil – andere Gemeinden warten

# Mit dem Natel parkieren

Als erste Gemeinde der Schweiz führt Thalwil das E-Parking ein.

Hans-Heiri Stapfer

Der Thalwiler Gemeinderat hat in der vergangenen Woche einen Pilotversuch für E-Parking bewilligt. Auf mindestens zwei Parkfeldern werden die Voraussetzungen zur bargeldlosen Belegung der Parkplatzgebühren per Natel geschaffen. «Es ist

ein ergänzendes Angebot zu den bestehenden Parkuhren», betont der Thalwiler Sicherheitsvorstand Andreas Niggli. Die nötige technische Ausrüstung liefert die Zürcher Firma «ePark 24 AG». «Bei der Bezahlung über das Natel ergeben sich für den Autofahrer keinerlei Mehrgebühren», sagt der in Horgen wohnhafte Geschäftsführer Alexander Schümperli.

## Abwarten im Bezirk

Zurückhaltung bei der Einführung von E-Parking üben die

restlichen Gemeinden in der Zimmerberg-Region. Wädenswil und Horgen wollen zuerst die Ergebnisse aus dem Thalwiler Pilotversuch abwarten, sind aber nicht abgeneigt. «E-Parking ist eine interessante Variante, die wir langfristig in Betracht ziehen», sagt der Wädenswiler Stadtrat Philipp Kutter. Kleinere Gemeinden wie Richterswil oder Kilchberg machen geltend, dass die geringe Anzahl von Parkmöglichkeiten nicht die Investitionen ins E-Parking rechtfertigen.

Seite 3

**E-Parking** Thalwil startet als erste Gemeinde der Schweiz einen Pilotversuch

# Handy mutiert zum Münz-Ersatz

In Thalwil kann die Parkplatzgebühr bald mit dem Handy bezahlt werden. Andere Gemeinden im Bezirk wollen erst die Resultate des Thalwiler Pilotversuchs abwarten.

Hans-Heiri Stapfer

«Das ist eine Investition in die Zukunft», ist der Thalwiler Sicherheitsvorstand Andreas Niggli überzeugt. Als erste Gemeinde der Schweiz führt Thalwil E-Parking als Pilotversuch ein. Die Exekutive hat in der vergangenen Woche dazu grünes Licht gegeben. Bereits beim E-Voting, dem Abstimmen im Internet, hat Thalwil eine Vorreiterrolle im Bezirk gespielt. Niggli hofft, dass bereits Anfang nächsten Jahres die Parkgebühren mittels Mobiltelefon bezahlt werden können. Für die Installation des Systems beauftragt wird die Zürcher Firma «ePark24 AG». Beim Pilotversuch handelt es sich um ein Ergänzungsangebot zu den bestehenden Parkuhren. Noch steht nicht fest, welche Flächen in das Projekt integriert werden. «Es werden aber voraussichtlich mindestens zwei in sich abgeschlossene Areale sein», sagt Sicherheitsvorstand Andreas Niggli, «so lassen sich später auch Aussagen über die Benützung des E-Parkings machen und Vergleiche zur bisherigen Situation anstellen.»

Doch wie funktioniert E-Parking? Autofahrer übermitteln ihren Standort sowie die Parkplatznummer an eine sogenannte Mehrwertnummer. Die Parkiergebühr wird dann der laufenden Handy-Rechnung belastet. Die notwendigen Informationen sowie die Preise entnehmen die Parkplatzbenützer von einer Hinweistafel. Bei der Bezahlung über das Natel ergeben sich für die Autofahrer keinerlei Mehrausgaben.

Bei der Parkplatzbewirtschaftung lotet der in Horgen wohnhafte Alexander Schümperli, Mitinhaber der im vergangenen Sommer gegründeten Firma ePark24 AG, nicht geringes Einsparpotential: «Kosten für Parkuhren sowie deren Entleerung entfallen für den Betrei-



**Als erste Gemeinde der Schweiz startet Thalwil einen Pilotversuch mit E-Parking: Damit ist die Begleichung der Parkgebühren mittels Mobiltelefon möglich.** (Hans-Heiri Stapfer)

ber.» Das System erweist sich zudem als nahezu vandalenresistent, denn ausser der oben genannten Hinweistafel gibt es nichts zu zerstören. Bereits seit August 2007 im Einsatz ist E-Parking bei einigen Park-&-Ride-Anlagen der Bundesbahnen. Neben den SBB hat die Rhätische Bahn, die ZKB sowie eine Denner-Filiale in der Ostschweiz das System von «ePark24» im Betrieb.

## Alles schaut auf Thalwil

Doch wie stehen die restlichen Gemeinden zu dieser Art der Parkplatzbe-

wirtschaftung? Abwarten und die Entwicklung in Thalwil genau beobachten – so die Devise. Horgen hat E-Parking bislang nicht geprüft. Gemeindepräsident Walter Bosshard kann sich in Zukunft durchaus eine Parkplatzbewirtschaftung im Naherholungsgebiet vorstellen.

Ebenfalls noch nicht aktiv geworden ist Wädenswil. «E-Parking ist eine interessante Variante, die wir langfristig in Betracht ziehen», sagt Stadtrat Philipp Kutter, «Konkrete Pläne gibts aber noch nicht». Lauwarm ist das Interesse derzeit in Kilchberg, Richterswil und Rü-

schlikon, nicht zuletzt, weil die Zahl der zu bewirtschaftenden Parkplätze zu gering für einen Systemwechsel sind. «Wir halten an den Parkuhren fest», sagt der Richterswiler Polizeichef Pascal Rubrecht, «der Wechsel würde unverhältnismässige Kosten nach sich ziehen.»

Kein Thema ist das Bezahlen der Parkgebühren mit dem Handy in Adliswil. «Für Langnau macht E-Parking keinen Sinn, weil wir bislang keine Parkplatzbewirtschaftung betreiben», sagt Hansrudolf Dieziger, Leiter Gesundheit, Umwelt und Sicherheit.